

DANTSCHER, Jörg

AUF GOTTES SPUR KOMMEN

Ignatianische Exerzitien – auch für den Alltag. Mit Bildern von Sieger Köder
 Ostfildern: Schwabenverlag, 2004. – 196 S. – ISBN 3-7966-1178-8. – EUR 17.80.

Mit wunderschönen Bildern hat der Jesuit Jörg Dantscher sein Exerzitienbuch der etwas anderen Art unterlegt. Es sind farbenfrohe und inhaltsreiche Glasfenster, die der Künstlerpfarrer Sieger Köder in der Pullacher Friedhofskapelle des Jesuitenordens gestaltet hat. Sie laden ein zum Schauen, zum Betrachten, Verweilen und Beten. Sie helfen auf ganz unaufdringliche Art und Weise, Gott auf die Spur zu kommen, in Geschichten der Bibel, in den Grundlinien der Exerzitien des heiligen Ignatius und im Blick auf die eigene Lebensgeschichte. Dies ist das Anliegen, das der Verfasser mit seinem Exerzitienbuch verfolgt. Sein Rückblick in das Leben des Ordensgründers der Gesellschaft Jesu und das Herausarbeiten bestimmter Akzente ignatianischer Spiritualität machen deutlich, dass darin Quellen und Impulse für „Menschen einer modernen und säkularisierten Welt wie auch einer Kirche im Umbruch“ (9) liegen. Entlang der vier Glasfenster der Friedhofskapelle legt Dantscher in einer eingängigen, verständlichen Sprache dann die wichtigsten Aspekte der vier Exerzitienwochen aus. Jede Woche steht unter einem bestimmten Motto und wird angereichert mit biblischen Texten, mit Gebeten und Meditationen, auch mit aktualisierten Impulsfragen, die den Leser, die Leserin zum Nachdenken und zur persönlichen Vertiefung einladen. Dieses reiche Textangebot dient nicht einer schnellen, oberflächlichen Lektüre, sondern braucht Zeit und verlangt eher ein aufmerksames Hinspüren auf die einzelnen Aussagen, Bilder und Fragestellungen.

Wohlthuend ist die Tatsache, dass bei aller Harmonie der Farben und Texte auch das Widersprüchliche, Unharmonische, Zerrissene des menschlichen Lebens Platz haben darf. Besonders deutlich wird dies schon beim ersten Glasfenster, das Prinzip und Fundament der Exerzitien ins Bild setzt. Unter der Überschrift „Der Mensch im Freiraum der Schöpfung Gottes“ zeigt sich, dass die gute Schöpfung Gottes, dem Menschen zur Freude und zum Glück gegeben, gezeichnet ist von einem tiefen Riss, eindrucksvoll wiedergegeben im feinen Bruch, der sich durch das Schöpfungsbild zieht. Es ist der Bruch menschlicher Verstrickung in Schuld und Hochmut, die Erfahrung von Tragik und Leid in einer unvollkommenen Welt. Dieser Riss führt aber weder im Bild noch in der Dynamik der Exerzitien in Hoffnungslosigkeit und Resignation, sondern weist bereits auf die Kraftquelle und das Ziel der Schöpfung hin: die Menschwerdung Gottes in seinem Sohn Jesus Christus und dessen Geheimnis von Tod und Auferstehung. Darin liegt alle Berechtigung zu Glaubensmut und Hoffnung, bis herauf in unsere Zeit.

Die Ausführungen der zweiten Woche (das zweite Bild) stehen im Zeichen von Berufung und Freundschaft. Es geht um die Betrachtung des Lebensweges Jesu bis zum Einzug nach Jerusalem, immer unter der Rücksicht, wer dieser Jesus für den Leser, die Leserin persönlich ist und was seine Botschaft mit der eigenen Lebensgestalt(ung) zu tun hat. Ignatius lädt damals wie heute ein, das Leben Jesu in allen Einzelheiten zu verkosten, um so der eigenen konkreten Berufung auf die Spur zu kommen. In frei lassender Offenheit wird hier Berufung nicht als ausschließliches Etikett für geistliche Berufe festgeschrieben, sondern der Einladungscharakter steht im Mittelpunkt: Berufung hat so viele Gesichter wie es Menschen

gibt, und ist immer in biographische Kontexte eingebunden. Wunderschön ist dies ausgestaltet im Bild der ersten Jünger, die sich von Jesus förmlich ziehen lassen und die als Gefährten unterwegs sind. Berufung führt bei aller Einsamkeit immer auch in Weggemeinschaft. Inhalte der dritten Woche sind Kreuz und Tod Jesu, der Schmerz der Welt, aber auch eine „neue Menschlichkeit“, die gegen Schuld und Verbrechen noch anzuhoffen wagt. Dantscher lässt an dieser Stelle die dichten Texte seines Mitbruders Alfred Delp zu Wort kommen, die bis heute nichts von ihrer Unmittelbarkeit und Intensität verloren haben. „Es gibt Wunden der Not, aber es gibt auch die Wunder der Not“ (117) – dieses Wort des Märtyrers könnte als Überschrift über dem dritten Glasfenster Sieger Köders stehen.

Schon die Farben des vierten Glasfensters geben das Grundmotiv der letzten Exerzientenwoche wieder. Leuchtendes Rot weist auf die österliche Verwandlungsdynamik hin, in der Blut und Schmerz zur Auferstehung neuer Liebes- und Hoffnungskraft werden. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dürfen daher mit Zuversicht in den Blick genommen werden. Die Bilder und Texte dieses Buches eignen sich sowohl für die persönliche Lektüre als auch für ein gemeinsames Lesen in geistlichen Gruppen. Sie eröffnen dem aufmerksamen Leser, der Leserin eine zentrale, heute so oft verschüttete Lebensquelle: die Ermutigung zur Hoffnung. Und sie lassen den Wunsch wach werden, sich einmal vor Ort von der Botschaft der Bilder Sieger Köders unmittelbar berühren zu lassen. Elisabeth Thérèse Winter OP

NIEDERBERGER, Lukas

AM LIEBSTEN BEIDES

Entscheidungen sinnvoll treffen

Frankfurt am Main: Scherz, 2004. – 304 S., Fotografien. – ISBN 3-502-15510-0.

- EUR 15.90.

Entscheiden ist nicht nur etwas Notwendiges, sondern etwas Positives. Bislang Unverbundenes wird zu einer neuen Einheit, zu neuen Möglichkeiten und Wegen zusammengeführt. Diese positive Seite will der Verfasser stark machen und dabei zwei Perspektiven in den Blick nehmen: Gelungene Entscheidungen bedürfen immer des Weges nach innen, d.h. zu „eigenen Visionen, Zielen und Werten“, als auch des Blickes „fürs Ganze, fürs Wohl der Menschheit und der Erde“ (9). Der Verfasser will keine fertigen Rezepte für gute Entscheidungen liefern, wohl aber Hintergrundwissen, praktische Anregungen und Beispiele dazu aufweisen. Auch der Raum für persönliche Notizen lässt das Buch als Anleitungs- und Übungsbuch für Entscheidungen erscheinen. Der Text ist mit Fotografien von Aline Kundig bereichert. – Das Buch ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil (14-85) thematisiert Wesen, Früchte und Schwierigkeiten der Entscheidung, die zu einer tieferen Selbstfindung und Sensibilisierung für die Fragen und Nöte der Welt führen soll. Der grundlegenden Einführung folgen im zweiten, dem Hauptteil (86-240) Schritte zur Entscheidungsfindung (Umgang mit Ressourcen, Wahlalternativen, Abwägen). Stand bisher v.a. der Einzelne im Fokus des Interesses, weitet sich der Blick im dritten Teil (241-291) auf Entscheidungsprozesse in Gruppen. – Wohltuend ist der globale Blick des Verfassers, der entgegen privatistischen Tendenzen das eigene Entscheiden stets mit dem Blick aufs Weltganze betrachtet. Es kommen häufig Erfahrungen befragter Menschen zur Sprache, die es dem Leser leicht machen können, eigene Situationen dort wieder zu finden. Das Buch ist ehrlich, idealisiert nicht, sondern sieht auch das Verbogene von Entscheidungen und versucht es nutzbar zu machen. Viele Übungen weisen Wege zur konkreten